



Neujahrsgruß 2021

Liebe Geschwister, was für ein Jahr 2020 liegt hinter uns. Die unsägliche Corona-Pandemie hat die ganze Welt in Atem gehalten. Die Pandemie ist zwar noch nicht überwunden und wir müssen weiterhin mit Einschränkungen leben und doch können wir zuversichtlich und hoffnungsfroh ins Neue Jahr gehen.

Auch wenn sich die Zeiten verändert haben, uns noch schwere Zeiten bevorstehen mögen, Gott bleibt derselbe. Er ist nach wie vor der Gott, der uns zutiefst lieb hat, dessen Barmherzigkeit wir erfahren dürfen. - Die neue Jahreslosung erinnert uns an Gottes Barmherzigkeit und fordert uns selbst zum barmherzigen Handeln heraus: **»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«** (Lukas 6,36)

Seid barmherzig, habt ein Herz für andere, fühlt mit, habt Verständnis und Anteilnahme nicht nur für eure Freunde und engsten Familienangehörigen, nicht nur für die, die euch wohlgesonnen sind, nein, sondern sogar für die, die euch Böses wollen, die euch ablehnen, die euch verachten und zu euren Feinden geworden sind. - Nicht mehr, aber auch nicht weniger fordert Gott von seinen Kindern! Damit sind wir jedoch hoffnungslos überfordert, das geht über unsere Kraft, das können wir gar nicht, unsere Liebe kommt an Grenzen. - Deutlich wird das, wenn wir uns den Textzusammenhang anschauen, in dem unsere Jahreslosung eingebettet ist. Jesus sagt:

»²⁷ Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen; ²⁸ segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch Böses tun oder die euch beschimpfen.«

»³² Wenn ihr die liebt, die euch Liebe erweisen, ver-

dient ihr dafür etwa besondere Anerkennung? - Auch die Menschen, die nicht nach Gott fragen, die Sünder, lieben die, von denen sie Liebe erfahren.« - ³⁶ Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.

³⁷ Richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden. Verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Vergebt und sprecht frei, und ihr werdet freigesprochen und es wird euch vergeben werden.« (Lukas 6,27-28.32.36-37 NGÜ)

Damit wir als Kinder Gottes, als Christen überhaupt in der Lage sind, die neue Jahreslosung auch ganz praktisch umzusetzen, müssen wir aus Gott durch seinen Geist neu geboren, eine neue Kreatur werden.

Paulus schreibt im 2.Korintherbrief, Kapitel 5,17: **»Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.«**

Aber wir sind es nur in und durch unseren Herrn Jesus Christus, insofern nämlich, dass wir im Vertrauen in enger Beziehung zu Jesus leben. Diese Beziehung prägt unser neues Sein, prägt unser Leben und Tun. Diese Beziehung trägt Früchte. Jesus selbst sagt und verspricht es uns: **»Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.«**

In Galater 5, 22.23 werden uns die Früchte des Gottesgeistes so beschrieben: **»Der Geist Gottes lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue, Bescheidenheit und Selbstbeherrschung.«** - Auch die Barmherzigkeit dürfen wir dazu zählen, denn sie ist ja eine Aus-

drucksform der sich erbarmenden Liebe. Leben wir also als Kinder Gottes das, was er schenkt, das was wir sein dürfen: gesegnete Gotteskinder. - Wir sind dazu berufen und befreit, unseren Nächsten etwas weiterzugeben von Gottes großer, bedingungsloser Liebe zu uns Menschen. So kann jeder Tag gekrönt sein durch Höhepunkte der unübertroffenen Liebe Gottes, die das Böse überwindet und Barmherzigkeit schenkt. - Dazu abschließend eine wahre Begebenheit, die dies veranschaulicht: Der Evangelist Dapozzo berichtet uns folgendes: „Jahrelang habe ich um meines Glaubens willen in einem deutschen Konzentrationslager gelitten. Ich wog nur noch 45 Kilogramm, und mein ganzer Körper war mit Wunden bedeckt. Mein rechter Arm war gebrochen und ohne ärztliche Behandlung gelassen. - Am Weihnachtsabend 1943 ließ mich der Lagerkommandant rufen. Ich stand mit bloßem Oberkörper und barfuß vor ihm. Er saß an einer reich gedeckten, festlichen Tafel. Stehend musste ich zusehen, wie er sich die Leckerbissen schmecken ließ. Da, in diesem Moment, wurde ich vom Bösen versucht: *„Dapozzo, glaubst du immer noch an den 23. Psalm: Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang? - Dapozzo, glaubst du immer noch daran?“* Im stillen betete ich zu Gott und konnte dann befreit antworten: *„Ja, ich glaube immer noch daran!“* - Die Bedienstete brachte Kaffee und ein Päckchen Kekse. Der Lagerkommandant aß sie mit Genuss und sagte zu mir: *„Ihre Frau ist wirklich eine gute Köchin, Dapozzo!“* - Ich verstand nicht, was er meinte. Er erklärte es mir: *„Seit Jahren schickt Ihre Frau Pakete mit kleinen Kuchen, die ich immer mit Behagen gegessen habe.“* - Wieder kämpfte ich ge-

gen die Versuchung an. Meine Frau und meine vier Kinder hatten von ihren ohnehin kargen Rationen Mehl, Fett und Zucker gespart, um mir etwas zukommen zu lassen. Und dieser böse Mann hatte die Nahrung meiner Kinder gegessen. Der Teufel flüsterte mir zu: *„Hasse ihn, Dapozzo, hasse ihn!“* Wieder betete ich gegen den Hass an um Liebe. Ich bat den Kommandanten, wenigstens an einem der Kuchen riechen zu dürfen, um dabei an meine Frau und meine Kinder zu denken. Aber der Peiniger gewährte mir meine Bitte nicht. Er verfluchte mich. - Als der Krieg vorüber war, suchte ich nach dem Lagerkommandanten. Er war entkommen und untergetaucht. Nach zehn Jahren fand ich ihn schließlich und besuchte ihn zusammen mit einem Seelsorger. Natürlich erkannte er mich nicht. Dann sagte ich zu ihm: *„Ich bin Nummer 17531. Erinnern Sie sich an Weihnachten 1943?“* Da bekam er plötzlich Angst. *„Sie sind gekommen, um sich an mir zu rächen?“* *„Ja“*, bestätigte ich und öffnete ein großes Paket. Ein herrlicher Kuchen kam zum Vorschein. Ich bat seine Frau, Kaffee zu kochen. Dann aßen wir schweigend den Kuchen und tranken Kaffee. Der Kommandant begann zu weinen und mich um Verzeihung zu bitten. Ich erzählte ihm, dass ich ihm um Christi willen vergeben hätte. Ein Jahr später bekehrten sich dieser Mann und seine Frau zu Christus.“ -

Ein Vers aus dem Römerbrief, der das Gelesene treffend untermalt: *„Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!“* Und unsere Jahreslosung ruft uns zu: **»Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.«** Dazu schenke uns Gott seine Gnade, sein Erbarmen, Amen!

Herzliche Segensgrüße für das Jahr 2021! Bleiben Sie behütet und bewahrt! Ihr/Euer Hinrich Willms

Gemeinschaftspastor Hinrich Willms - Im Gerstkamp 4 - 32791 Lage
Telefon: 05232-962426 - email: h.willms@lipp-gemeinschaftsbund.de